

FRANZ
MARC
MUSEUM

Die Mo
der ne
im Zoo

*29. Juni bis
9. November
2025*

Ausstellung

DIE MODERNE IM ZOO

29. Juni – 09. November 2025

<u>Ausstellungsort:</u>	Franz Marc Museum, Franz Marc Park 8–10, 82431 Kochel am See Kuratiert von K. Lee Chichester (Ruhr-Universität Bochum) und Jessica Keilholz-Busch (Direktorin Franz Marc Museum)
<u>Presserundgang:</u>	Donnerstag, 26. Juni 2025, 14:00 Uhr mit Jessica Keilholz-Busch und K. Lee Chichester
<u>Ausstellungseröffnung:</u> Es sprechen:	Sonntag, 29. Juni 2025, 11:00 Uhr Timm Mittelsten Scheid (Kuratoriumsvorsitzender, Franz Marc Museum), Jessica Keilholz-Busch (Kuratorin und Direktorin, Franz Marc Museum) und K. Lee Chichester (Kuratorin) Zur Ausstellungseröffnung liest der Schauspieler Christian Jungwirth literarische Texte über Tiere – darunter Rainer Maria Rilkes <i>Der Panther</i> . Eintritt frei
<u>Ausstellungsdauer:</u>	29. Juni – 09. November 2025
<u>Öffnungszeiten:</u>	Di–So 10:00–18:00 Uhr (im August auch montags geöffnet)
<u>Eintrittspreise:</u>	(inkl. ständige Sammlung und Audioguide über Web-App) 11,00 € Erwachsene regulär 2,50 € Kinder & Jugendliche (ab 7 Jahren) 20 € Familienkarte 1,50 € Leihgerät Audioguide (für Kinder kostenfrei) div. Ermäßigungen u. a. Gruppen- und Kombitickets

Vermittlungsangebote:

Audioguide für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren. Ein persönlicher Begleiter vor, während und nach dem Museumsbesuch, der auch einen Audio-Spaziergang durch den Skulpturenpark und Wissenswertes rund um das Museum, die Architektur und Geschichte der Sammlung bietet.

Für Kinder liegt ein **illustriertes Mitmachheft** bereit, das sie spielerisch an die Themen heranführt und zum eigenen Erkunden einlädt.

Führungen, Vorträge, Lesungen, Workshops und Ferienprogramme für Kinder und Familien ergänzen das Vermittlungsangebot.

Publikation:

Zur Ausstellung erscheint ein **Katalog** im Hirmer Verlag, München (208 Seiten), herausgegeben von Jessica Keilholz-Busch und K. Lee Chichester, mit Beiträgen von K. Lee Chichester, Ursula Harter, Jessica Keilholz-Busch, Simon Kleinert, Christian May, Georg Toepfer, Markus Wild und Christina Wessely, Preis: 29,90 Euro

Pressekontakt:

Bettina Pauly, M +49(0)173-9887957 (Dank an Julia Butz für die Mitarbeit)
presse@franz-marc-museum.de

Pressebilder:

Zum Download unter [franz-marc-museum.de/presse/](https://www.franz-marc-museum.de/presse/)
Derzeitiges PW: fmmpresse (*künftig: fmm-presse*)

www.franz-marc-museum.de

facebook.com/franz.marc.museum

instagram.com/franzmarcmuseum

Ausstellung

DIE MODERNE IM ZOO

29. Juni – 09. November 2025

Das Franz Marc Museum präsentiert mit der Ausstellung „Die Moderne im Zoo“ erstmalig einen faszinierenden Einblick in die Rolle zoologischer Gärten als Inspirationsquelle für die Kunst der Moderne. Mit mehr als 100 Gemälden, Plastiken, Grafiken, Skizzen und Fotografien von Künstlerinnen und Künstlern wie Franz Marc, August Gaul, Oskar Kokoschka, Paul Meyerheim, Renée Sintenis, Paul Klee und August Macke wird gezeigt, wie Zoos zu zentralen Orten künstlerischen Schaffens wurden. Die Ausstellung umfasst außerdem zeithistorische Materialien wie Plakate und Bücher, die die Bedeutung zoologischer Gärten als Spiegel der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklungen um 1900 verdeutlichen.

Der Zoo als Ort der Kunst und Gesellschaft

Im frühen 20. Jahrhundert waren Zoologische Gärten nicht nur touristische Attraktionen, sondern auch zentrale Orte städtischen Lebens. Hier verschwammen die Grenzen zwischen Natur und Kultur, Wildnis und Zivilisation, was die Künstlerinnen und Künstler der Moderne auf besondere Weise anzog. Sie nutzten die Tiere als Motive für eine neue, experimentelle Bildsprache, die sich von akademischen Traditionen löste und sich auf das Wesentliche konzentrierte.

Die Ausstellung zeigt, wie Künstlerinnen und Künstler die Tiere als Ausdruck einer Sehnsucht nach Ursprünglichkeit und Authentizität darstellten. Gleichzeitig werden Themen wie Kolonialismus und Tierethik aufgegriffen, die ebenfalls eng mit der Geschichte der Zoologischen Gärten verbunden sind.

Kunst als Perspektivwechsel

Die Werke der Ausstellung laden ein zu einem Perspektivwechsel: Sie zeigen das Tier nicht nur als Objekt, sondern als fühlendes Wesen und eröffnen so neue Sichtweisen auf die Beziehung zwischen Mensch und Tier. In einer Zeit globaler ökologischer Krisen bietet die Auseinandersetzung mit diesen Werken eine historische Reflexion über den Umgang des Menschen mit der Natur.

Die Ausstellung ist in sieben Kapiteln gegliedert, die Themen wie den Zoo als städtische Attraktion, die



Franz Marc, *Affenfries*, 1911, Hamburger Kunsthalle, Foto: /bpb, Elke Walford

Begeisterung für Aquarien und das Leben unter Wasser, die Darstellung ‚exotischer‘ Tiere und die Verbindung zwischen Kunst und Naturschutz behandeln. Besondere Highlights sind Arbeiten wie Franz Marcs „Gazellen“ oder „Affenfries“, Oskar Kokoschkas „Tigerlöwe“ und August Mackes „Kleiner Zoologischer Garten in Gelb und Braun“, die das Tier als zentrales Motiv der künstlerischen Moderne inszenieren.

Historische Relevanz und heutige Bedeutung

Die Ausstellung zeigt nicht nur die künstlerische Bedeutung der Zoos als Inspirationsquelle um 1900, sondern wirft auch Fragen auf, die bis heute aktuell sind: Wie beeinflusst der Mensch die Natur? Welche Verantwortung trägt er gegenüber der Tierwelt? Die Auseinandersetzung mit der Kunst der Moderne eröffnet dabei neue Perspektiven auf die Rolle der Zoos und deren ambivalente Geschichte. Für die Präsentation konnte das Franz Marc Museum bedeutende Leihgaben aus zahlreichen deutschen und internationalen Museen sowie öffentlichen und privaten Sammlungen gewinnen und in Kochel zusammenführen. Zu den leihgebenden Institutionen zählen u.a. das Belvedere in Wien, das Folkwang Museum in Essen, das Kunstmuseum Bern, das Museum Frieder Burda in Baden-Baden, das Lenbachhaus in München, das Oberösterreichische Landesmuseum in Linz, die Sammlung Ziegler im Kunstmuseum Mülheim, das Städel Museum in Frankfurt und das Zentrum Paul Klee in Bern.

Die Ausstellung wird von K. Lee Chichester (Ruhr-Universität Bochum) und Jessica Keilholz-Busch (Franz Marc Museum, Kochel am See) kuratiert.

Künstlerinnen und Künstler der Ausstellung: Ottmar Anschütz, Wera von Bartels, Lovis Corinth, Otto Dill, August Gaul, Ernst Haeckel, Josef Hegenbarth, Alfred Kubin, Paul Klee, Gabriel von Max, Franz Marc, August Macke, Paul Meyerheim, Renée Sintenis, Friedrich Seidenstücker, Max Slevogt u.v.m.



August Macke
Kleiner Zoologischer Garten in Gelb und Braun,
 1912
 Öl auf Leinwand
 Museum Frieder Burda, Baden-Baden



Franz Marc
Gazellen, 1913-14
 Öl auf Leinwand
 Dauerleihgabe aus Privatbesitz im
 Franz Marc Museum



Oskar Kokoschka
Tigerlöwe, 1926
 Öl auf Leinwand
 Belvedere, Wien Foto: Johannes Stoll

Kurztext Ausstellung

DIE MODERNE IM ZOO

29. Juni – 09. November 2025

Um 1900 zog es Künstlerinnen und Künstler auf der Suche nach unkonventionellen Motiven und einer anderen Sicht auf die Welt in die damals neu entstandenen Tierparks. Künstlerinnen und Künstler wie Franz Marc, August Macke, Renée Sintenis, Alfred Kubin, Paul Klee, Max Liebermann, Emy Roeder, Gabriel von Max und viele andere begegneten um 1900 dem Zoo nicht nur als einem neuartigen Ort ästhetischer Erfahrung, sondern als Spiegel einer Epoche im Umbruch. Bewegte Tierkörper, exotische Inszenierungen, neue wissenschaftliche Theorien über Tierverhalten und Emotion, aber auch Fragen nach Kontrolle, Zähmung, Nähe und Distanz bestimmten die künstlerische Auseinandersetzung mit der Tierwelt im Zoo und wurden zugleich zu einem Reflex gesellschaftlicher Sehnsüchte, kolonialer Machtverhältnisse und der Suche nach neuen künstlerischen Ausdrucksformen.

Wie der Zoo um 1900 zum Impulsgeber für die Künstlerinnen und Künstler der Moderne wurde.

Ab dem 29. Juni im Franz Marc Museum.

Franz Marc Museum, Franz Marc Park 8–10, 82431 Kochel am See

Öffnungszeiten: Di–So 10:00–18:00 Uhr (im August auch montags geöffnet)

Pressebilder zur Ausstellung DIE MODERNE IM ZOO 29. Juni – 09. November 2025

Pressebilder stehen zum Download unter franz-marc-museum.de/presse/ bereit. Derzeitiges PW: fmmpresse (künftig: fmm-presse)



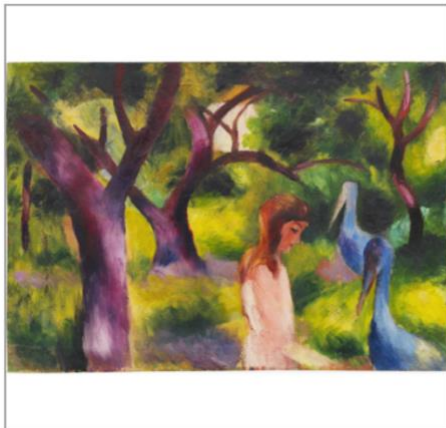
August Macke, Kleiner Zoologischer Garten in Braun und Gelb, 1912, Museum Frieder Burda, Baden-Baden



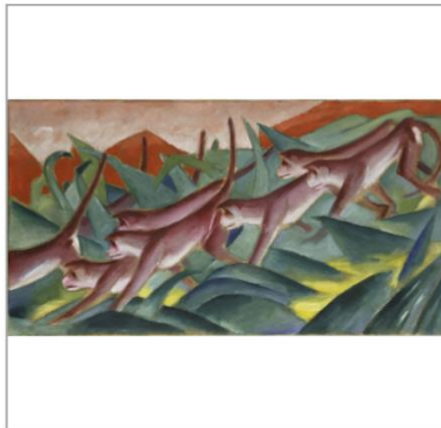
Franz Marc, Gazellen, 1913 – 1914, Tempera auf Karton, Franz Marc Museum, Kochel a. See, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, Foto: collecto.art



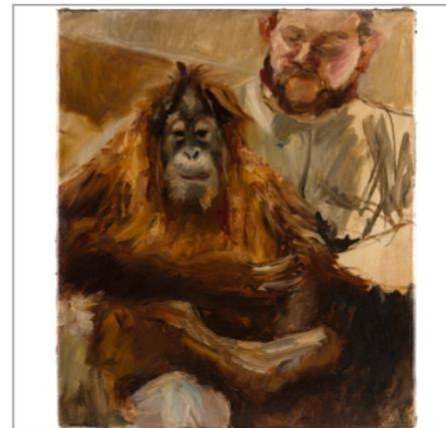
Oskar Kokoschka, Tigerlöwe, 1926, Belvedere, Wien, Foto: Johannes Stoll



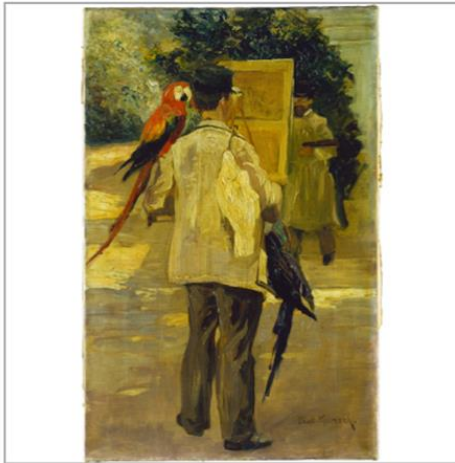
August Macke, Mädchen mit blauen Vögeln, 1914, Öl auf Leinwand, Kunstmuseum Bonn, Dauerleihgabe aus Privatsammlung seit 2022, Courtesy Lempertz, Foto: Fine Art Images - ARTOTHEK



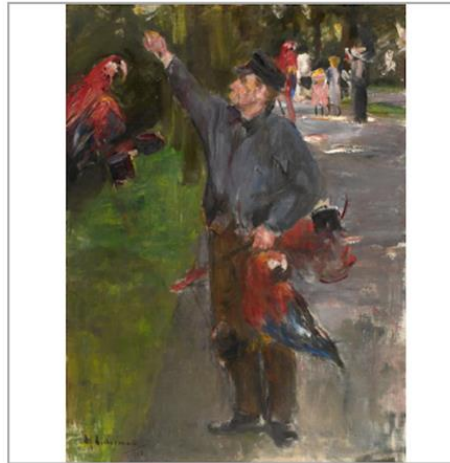
Franz Marc, Affenfries, 1911, Öl auf Leinwand, Hamburger Kunsthalle, Foto: bpk | Hamburger Kunsthalle | Elke Walford



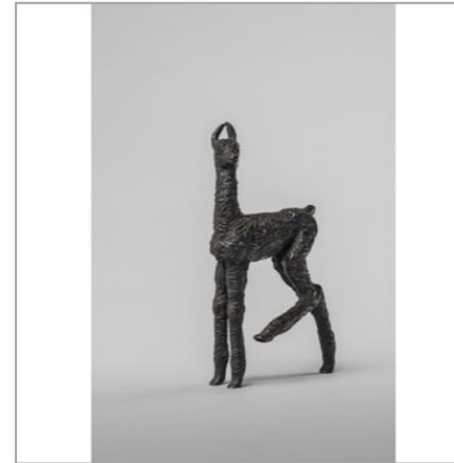
Max Slevogt, Der Orang-Utan »Seemann« und sein Wärter, ca. 1901, Öl auf Leinwand, Städel Museum, Frankfurt am Main



Paul Klimsch, Max Slevogt malt den Papageienwärter, 1901, Öl auf Leinwand, Städel Museum, Frankfurt am Main



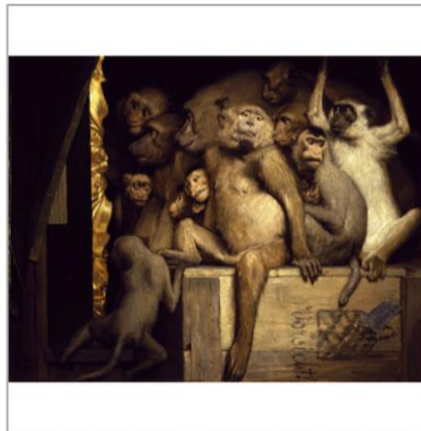
Max Liebermann, Der Papageienmann, 1900 (1901), Öl auf Leinwand, Privatsammlung



Renée Sintenis, Junges Lama, 1924, Bronze, Sammlung Karl H. Knauff, Berlin



Friedrich Seidenstücker, Mutter mit ihrem Jungen im Zoologischen Garten von Berlin, 1925 - 1935, Foto, Stiftung Ann und Jürgen Wilde, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München, Copyright: bpk / Friedrich Seidenstücker



Gabriel von Max, Affen als Kunstrichter, 1889, Öl auf Leinwand, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Copyright: bpk / Bayerische Staatsgemäldesammlungen

Begleitprogramm zur Ausstellung

DIE MODERNE IM ZOO

29. Juni – 09. November 2025

Ausstellungseröffnung

So, 29.06.2025, 11:00 Uhr

Es sprechen: Timm Mittelsten Scheid (Kuratoriumsvorsitzender, Franz Marc Museum), Jessica Keilholz-Busch (Kuratorin und Direktorin, Franz Marc Museum) und K. Lee Chichester (Kuratorin). Schauspieler Christian Jungwirth liest literarische Texte über Tiere – darunter Rainer Maria Rilkes *Der Panther*.

Eintritt frei

Führungen

Öffentliche Führungen

Jeden So, 14:30–15:30 Uhr

5 € (ohne Anmeldung)

Dialogische Führungen

So, 20.07.2025, 16:00 Uhr

Mit Jessica Keilholz-Busch (Kuratorin und Direktorin, Franz Marc Museum) und K. Lee Chichester (Kuratorin)

5 € (mit Anmeldung unter besucherdienst@franz-marc-museum.de)

Do, 31.07.2025, 17:00 Uhr

Mit Jessica Keilholz-Busch (Kuratorin und Direktorin, Franz Marc Museum) und Rasem Baban (Vorstand und Direktor, Tierpark Hellabrunn)

5 € (mit Anmeldung unter besucherdienst@franz-marc-museum.de)

Lesung

Fr, 22.08.2025, 18:30–19:45 Uhr

Szenische Lesung *Ein Bericht für eine Akademie* von Franz Kafka

Christian Jungwirth liest Kafkas verstörend-hellsichtige Erzählung über die Menschwerdung des Schimpansen Rotpeter als szenische Reflexion über Assimilation, Identität, und koloniale Gewalt.

12 € / 10 € (ermäßigt)

Sommerfest

So, 31.08.2025, 10:00–18:00 Uhr, Eintritt frei

Wir feiern den Sommer mit Kunst, Musik und Begegnung! Freuen Sie sich auf kreative Mitmachaktionen, Führungen, Musik im Garten und kulinarische Angebote für die ganze Familie.

Gottesdienst

So, 21.09.2025, 9:30 Uhr, Teilnahme kostenlos

Zum Tag der Schöpfung laden Pfarrerin Christina Burkert und Pfarrer Bernhard Stiegler zu einem Gottesdienst „außer Haus“ im Franz Marc Museum ein. Unter dem Motto des diesjährigen ökumenischen Schöpfungstags Gott, du hilfst Menschen und Tieren regen geistliche Impulse im Museum und in der Ausstellung Die Moderne im Zoo zum Nachdenken über das Verhältnis von Mensch, Tier und Natur an.

Vortrag

Do, 25.09.2025, 18:30 Uhr

Eine kurze Geschichte der Zoos – Zur Entwicklung des modernen Tierparks

Rasem Baban, Vorstand und Direktor des Tierparks Hellabrunn, zeichnet in seinem Vortrag die Geschichte des Zoos nach: von den höfischen Menagerien über Hagenbecks revolutionäre Panoramen bis zum modernen Tierpark im Spannungsfeld von Artenschutz, Ethik und öffentlicher Wahrnehmung.

5 €

Offenes Atelier

So, 13:00–17:00 Uhr

Jeden Sonntag laden wir Groß und Klein ins offene Atelier im BlauRaum ein: Inspiriert von der Ausstellung können hier eigene Bilder entstehen, mal wild, mal zart, mit Pinsel, Stift oder Schere. Ohne Anmeldung, mit künstlerischer Begleitung.

5 €

Fragen an Jessica Keilholz-Busch, Direktorin des Franz Marc Museums



Foto: Elias Hassos

Ab 29. Juni zeigen Sie die Ausstellung „Die Moderne im Zoo“, die Zoologische Gärten als Inspirationsquelle für die Kunst der Moderne beleuchten wird. Zoos sind heute ein sehr umstrittenes Thema. Viele Tierschützer kritisieren die Haltung von Tieren in Gefangenschaft und sehen sie als nicht artgerecht an. Spiegelt sich diese gesellschaftliche Entwicklung in der Ausstellung wider?

„In gewisser Weise – ja. Gerade weil die Debatten um Tierethik und Artenvielfalt heute wieder sehr präsent sind, versteht sich die Ausstellung auch als Beitrag zur Reflexion über das Mensch-Tier-Verhältnis im Allgemeinen. Unsere Ausstellung betrachtet allerdings ein historisches Phänomen und nicht die Gegenwart. Die Debatten ähneln sich dennoch. Unser Fokus richtet sich auf die Zeit um 1900, in der sich Zoos grundlegend veränderten: weg von der engen Käfighaltung hin zu sogenannten Panoramen, die durch Felsen, Wassergräben und Sichtachsen eine illusionistische Naturnähe erzeugten. Auch damals wurden Fragen nach artgerechter Haltung und dem moralischen Umgang mit

Tieren intensiv diskutiert – Themen, die in der Ausstellung bewusst aufgegriffen und in ihren historischen Kontext gestellt werden.

Aber in der Ausstellung geht es nicht nur um zoologische Entwicklungen, sondern auch um das Tier als Spiegel gesellschaftlicher und künstlerischer Fragen. Die Ausstellung lädt ein, den Zoo als ästhetischen, politischen und emotional aufgeladenen Raum der Moderne zu begreifen, als Bühne des „Anderen“ und als Ort künstlerischer Verwandlung. Sie beleuchtet kritisch, wie Tiere dargestellt, instrumentalisiert oder idealisiert wurden und was das über das Selbstverständnis des Menschen verrät. Aber vor allem, was es Künstlerinnen und Künstler so magnetisch an diesen Ort gezogen hat.“

Was würden Sie jemandem sagen, der bislang vielleicht weniger Interesse an Kunst oder Museen hatte, um ihn für diese Ausstellung zu begeistern?

„Diese Ausstellung ist kein klassischer Kunstgang, sondern eher ein Abenteuer durch eine sehr spannende Zeit, in der der Zoo zu einem wichtigen Thema für Künstlerinnen und Künstler wurde. Es geht dabei nicht nur um Kunst, sondern auch um uns: Wie schauen wir auf Tiere? Was bedeutet es, wenn ein Tiger tanzt oder ein Elefant Handstand macht? Wer bestimmt, was wir schön oder wild finden?

Man begegnet hier Bildern, die einfach schön anzuschauen sind, aber auch solchen, die herausfordern. Gerade wenn man sonst vielleicht nicht so oft ins Museum geht, kann diese Ausstellung eine Entdeckung sein, weil sie so viele Fragen berührt, die heute wieder hochaktuell sind: Tierwohl, Kolonialgeschichte, unsere Sehnsucht nach Nähe zur Natur. Und sie tut das mit starken Farben, spannenden Geschichten und einem offenen Blick auf Vergangenheit und Gegenwart.“

Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass auch Familien und Kinder Kunst entdecken – gerade bei einer Ausstellung wie „Die Moderne im Zoo“?

„Kunst hilft Kindern, Fragen zu stellen und diese Ausstellung liefert viele davon. Was macht ein Tier im Käfig? Warum malt jemand einen Tigerlöwen? Und wieso sehen manche Bilder lustig aus, andere traurig? „Die Moderne im Zoo“ bietet viel Stoff für Gespräche – über Tiere, über Gefühle, über Freiheit und Fantasie. Gerade Kinder haben einen sehr offenen Zugang zu Bildern, sie sehen oft mehr, weil sie nicht gleich bewerten.

Für Familien ist es eine Chance, gemeinsam zu entdecken, zu staunen und sich auszutauschen, vielleicht sogar über Themen, über die man sonst nicht so leicht ins Gespräch kommt: über Tierethik, über Gerechtigkeit oder auch über Angst und Staunen. Wir wollen mit der Ausstellung zeigen: Unser Museum ist kein elitärer Raum, sondern ein Ort, an dem sich alle wiederfinden dürfen mit ihren eigenen Fragen und Blickwinkeln.“

Sehen Sie „Die Moderne im Zoo“ als Auftakt für weitere thematische Ausstellungen, die Kunst und Natur verbinden?

„Ja, absolut. „Die Moderne im Zoo“ ist für uns mehr als eine Ausstellung, sie ist ein Auftakt für eine inhaltliche Öffnung des Museums. Kunst und Natur sind hier in Kochel untrennbar miteinander verbunden, das liegt schon in der Kunst von Franz Marc begründet. Aber Natur ist heute eben nicht mehr nur Kulisse: sie ist Thema, Konflikt, Zukunftsfrage. Wir wollen diesen Raum zwischen Kunst und Gegenwart bewusst bespielen.“

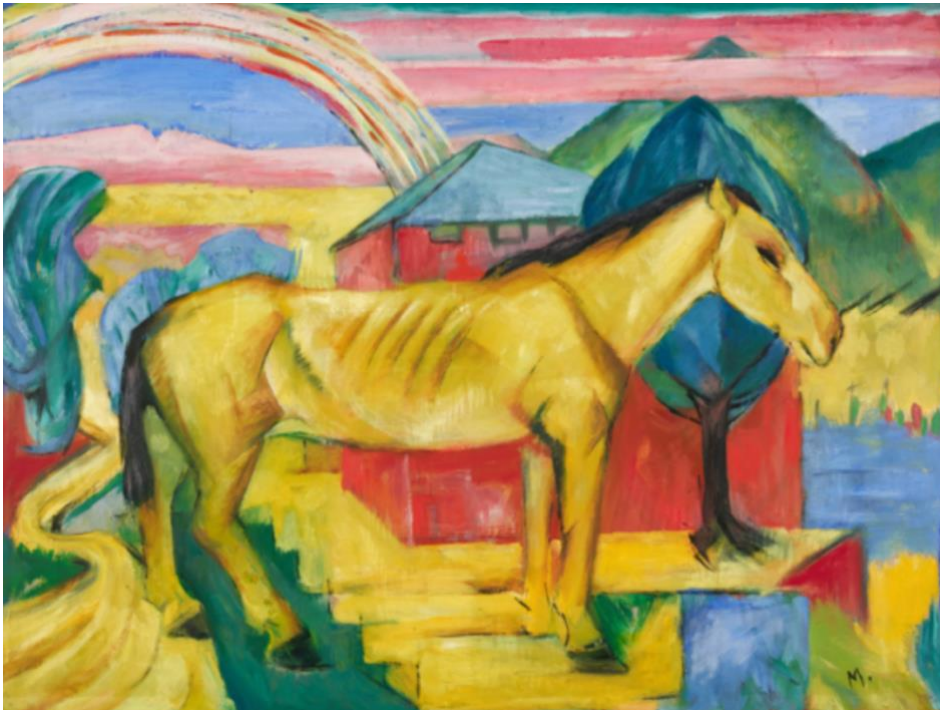
Welche Rolle sollte das Museum Ihrer Meinung nach künftig in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen spielen?

„Museen sollten heute nicht mehr nur bewahren, ausstellen und erforschen, sondern auch befragen, irritieren, einladen. Das wird umso wichtiger in einer Zeit, in der gesellschaftliche Debatten zunehmend verhärten. Für mich sollten Museen Orte des Dialogs sein, der Inspiration, der Vielfalt und auch des Zweifels. Themen wie Tierethik, Kolonialgeschichte oder Klimakrise berühren viele Menschen und damit gehören sie auch in den Ausstellungsraum. Wenn und das gelingt, dann ist das Museum kein Ort der Vergangenheit, sondern ein Resonanzraum für die Fragen von heute.“

Verlängerung für *Das lange gelbe Pferd* von Franz Marc bis 09. November

Das Gemälde *Das lange gelbe Pferd* von Franz Marc, das ursprünglich nur bis zum 09. Juni 2025 im Rahmen einer Kabinettausstellung im Franz Marc Museum ausgestellt werden sollte, bleibt nun über den ursprünglich geplanten Zeitraum hinaus für die Öffentlichkeit zugänglich:

Die selten ausgestellte Leihgabe aus Privatbesitz ist nun bis 09. November 2025 im Museum zu sehen.



Franz Marc, *Das lange gelbe Pferd*, 1913, Sammlung Ken und Julie Moelis

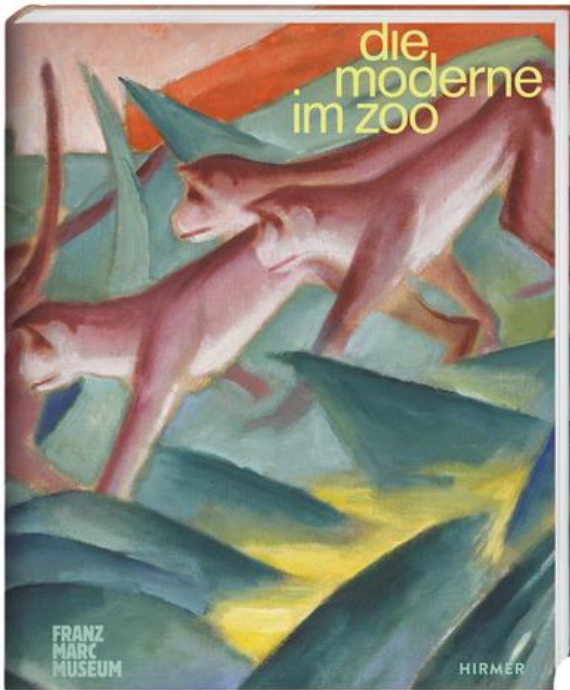
Das lange gelbe Pferd von Franz Marc, das Ende vergangenen Jahres bei Sotheby's versteigert wurde, war seit Jahrzehnten nicht mehr in Deutschland zu sehen. Franz Marc malte es 1913 in Sindelsdorf, kurz nachdem er von seiner Reise nach Tirol zurückgekehrt war.

Die Reise hatte seine künstlerische Auseinandersetzung mit Arbeitstieren neu entfacht – ein Thema, das ihn schon früh beschäftigte. In *Das lange gelbe Pferd* verbindet er strahlende Farbigkeit mit einem tiefen Gefühl der Erschöpfung. Die weite Landschaft wirkt zugleich bewohnt und verlassen, der große

Stall im Hintergrund bleibt menschenleer. Das Pferd steht still, angespannt zwischen Weg und goldenem Feld – ein Sinnbild für Umbruch und Veränderung.

Marc's Tirol-Reise hinterließ deutliche Spuren in seinem Werk. In dieser Zeit entstanden weitere bedeutende Bilder wie *Die Weltenkuh* (1913, Museum of Modern Art, New York), *Das arme Land Tirol* (1913, Guggenheim Museum, New York) und *Tirol* (1913/14, Pinakothek der Moderne, München). Zuletzt war *Das lange gelbe Pferd* 1988/89 in der Berliner Ausstellung Stationen der Moderne zu sehen.

Katalog zur Ausstellung



Hirmer Verlag

DIE MODERNE IM ZOO

FASZINATION ZOO – FÜR ALLE, DIE TIERE UND DIE KUNST DER MODERNE LIEBEN

Hg. K. Lee Chichester, Jessica Keilholz-Busch

Beiträge von K. L. Chichester, U. Harter, S. Kleinert, C. K. May, G. Toepfer, C. Wessely, G. Wild

208 Seiten, 200 Abbildungen

24,5 x 28,5 cm, gebunden

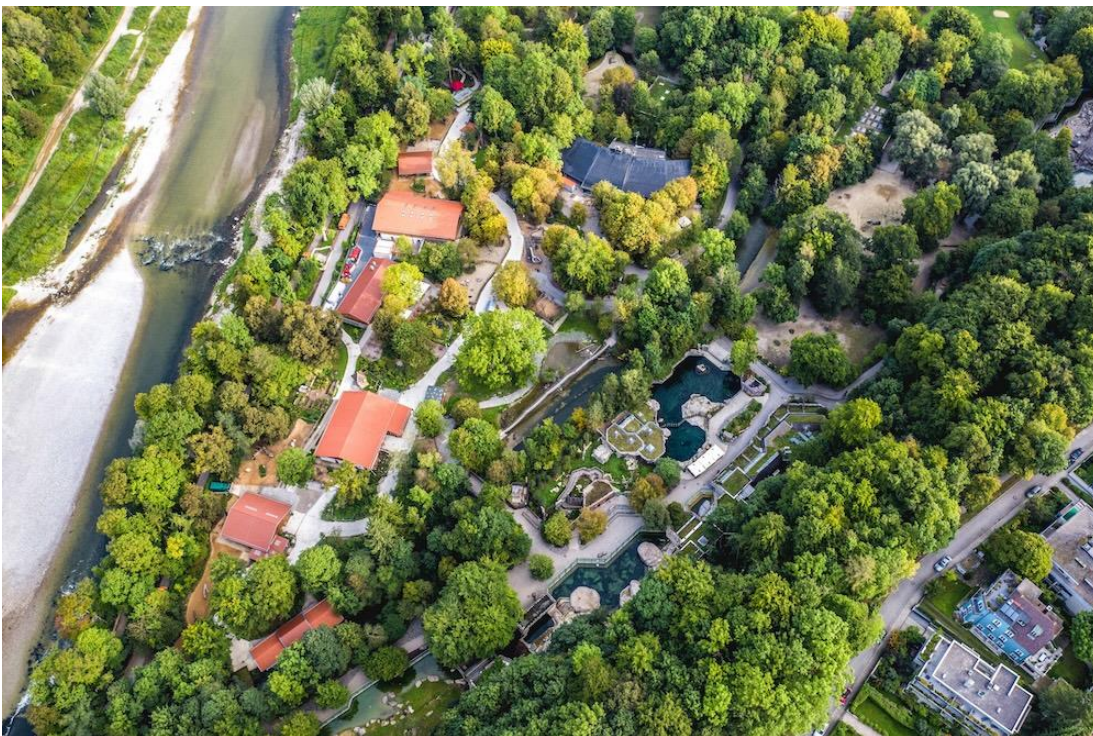
ISBN: 978-3-7774-4609-7

39,90 €

Museumspreis: 29,90 €

Kooperation mit Tierpark Hellabrunn

Anlässlich der Ausstellung „Moderne im Zoo“ gehen das Franz Marc Museum und der Tierpark Hellabrunn eine spannende Kooperation ein, von der Besucher gleich mehrfach profitieren. So erhalten Inhaber der Tierpark-Jahreskarte vergünstigten Eintritt im Franz Marc Museum und es wird auf beiden Seiten Gewinnspiele für Tageseintritte im Tierpark und Museum geben. Im Rahmen der Kooperation werden spezielle Führungen und Vorträge angeboten, die spannende Einblicke in die Themen der Ausstellung und die zoologische Praxis der heutigen Zeit vermitteln. Hellabrunn informiert seine Follower über die Kooperation zur Ausstellung auf seinen Social-Media-Kanälen. Zudem ist geplant, dass der Förderkreis Hellabrunn die Ausstellung im Rahmen einer Exkursion besucht. In einer geplanten Folge des Hellabrunner Audioformats „Mia san Tier – Der Zoo-Podcast aus Hellabrunn“ wird ebenfalls über die künstlerische Wahrnehmung von Zootieren zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Kontrast zur Wildtierpflege moderner, wissenschaftlich geführter Zoos gesprochen. Die Verbindung von Kunst, Bildung und Zoologie schafft neue Zugänge zu beiden Institutionen und fördert das Bewusstsein für die Bedeutung von Tieren – in der Kunst wie im realen Leben.



© Tierpark Hellabrunn / Marc Conzelmann

„Wir freuen uns sehr über die Zusammenarbeit mit dem Franz Marc Museum. Unsere Besucher profitieren von ermäßigten Eintrittspreisen im Museum, können an Gewinnspielen teilnehmen und erhalten Zugang zu besonderen Vorträgen vor Ort, die Kunst und Zoologie miteinander verknüpfen. Die Ausstellung „Moderne im Zoo“ im Franz Marc Museum zeigt künstlerische Perspektiven auf Tiere

und Zoos, was gut zu unserem Bildungsauftrag und unserer Arbeit passt.“ (Dr. h.c. Rasem Baban;
Vorstand und Direktor, Münchener Tierpark Hellabrunn AG)

„Die Partnerschaft mit dem Tierpark Hellabrunn erweitert unser Angebot und schafft neue
Anknüpfungspunkte für den Austausch mit anderen Institutionen. Sie ist ein Gewinn für beide Seiten
und für unsere Besucher.“ (Jessica Keilholz-Busch, Direktorin des Franz Marc Museums)

Wir danken unseren Partnern aus Kultur, Medien und Industrie

BR2

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

**FRANZ
MARC
MUSEUM**
FREUNDE



bezirk  oberbayern

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

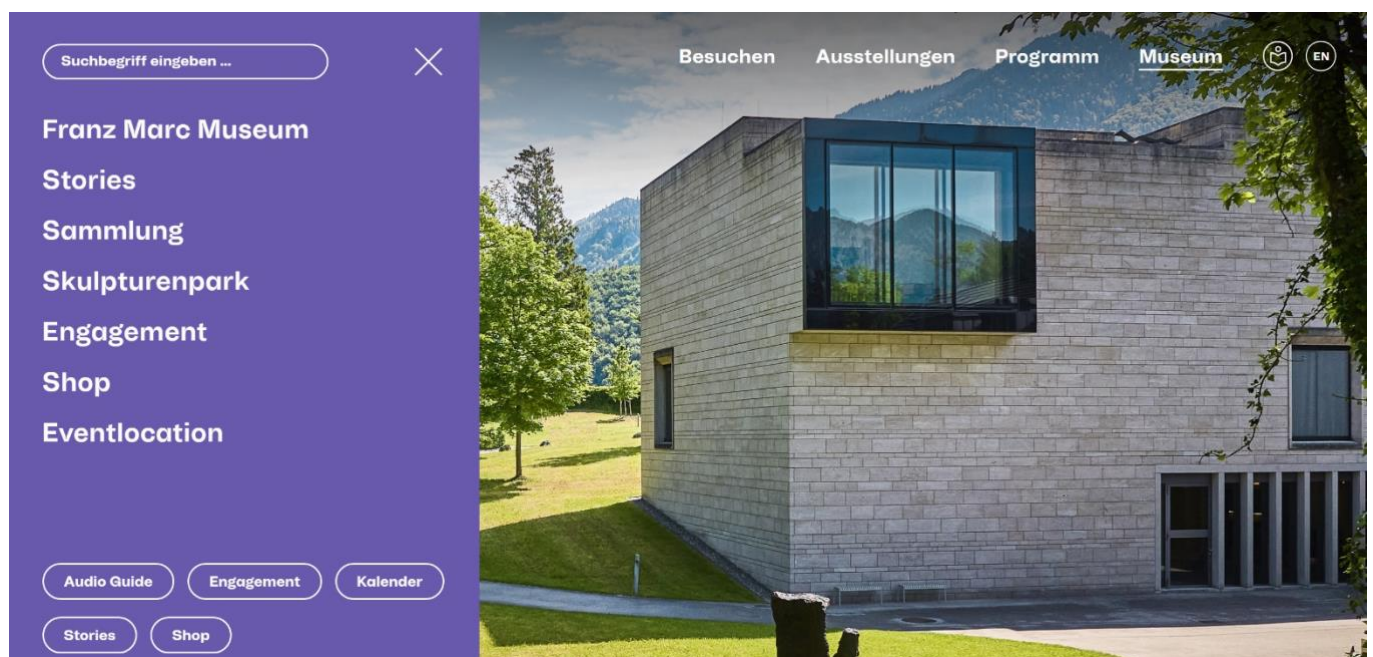
HIRMER



Landkreis
Bad Tölz
Wolfratshausen

Neues im Franz Marc Museum

Jessica Keilholz-Busch ist seit April 2024 neue Direktorin des Franz Marc Museums und setzt seitdem gezielt neue Impulse für die Weiterentwicklung der Institution. Bereits im ersten Jahr ihrer Amtszeit wurden zahlreiche innovative Projekte angestoßen, die das bestehende Profil des Hauses zeitgemäß ergänzen und erweitern. Ein besonders sichtbares Beispiel hierfür ist die umfassende **Neugestaltung der Website**: Mit einem modernen Corporate Design, neuen Infofilmen und Fotografien sowie einem verstärkten Fokus auf Barrierefreiheit setzt das Museum damit klare Akzente in der digitalen Kommunikation und Besucheransprache.



<https://franz-marc-museum.de/>

Fragen an Jessica Keilholz-Busch, Direktorin des Franz Marc Museums

Frau Keilholz-Busch, nach dem ersten Jahr als Direktorin: wie geht es Ihnen und was konnten Sie bereits bewirken?

Das erste Jahr verging wie im Flug. Schon kurz nach meinem Amtsantritt stand mit der Ausstellung *Franz Marc. Das Reh fühlt* das erste größere Projekt an, das ich verantworten durfte, inklusive begleitendem Katalog. Es folgten die Ausstellungen *Zeitfragmente* im Winter und *Elfriede Lohse-Wächtler* im Frühjahr, mit denen wir sehr unterschiedliche Facetten der Moderne und ihre gesellschaftlichen Brüche sichtbar machen konnten. Parallel habe ich begonnen, das Programm der kommenden Jahre strategisch weiterzuentwickeln. Dabei liegt mir besonders am Herzen, das Museum noch stärker als offenen Ort für Austausch, Bildung und Reflexion zu positionieren.

Wir haben die Museums-App grundlegend überarbeitet und zeigen nun mit der Ausstellungseröffnung von *Die Moderne im Zoo* auch unsere neue Website: Neben dem neuen Look gibt es nun Infofilme und viele neue Fotos, die einen lebendigen Einblick ins Museum geben und Lust auf einen Besuch machen. Die Seite wirkt moderner und passt sich perfekt an digitale Medien an – egal ob am Computer oder auf dem Smartphone. Mit war es besonders wichtig, die Website deutlich barriereärmer zu gestalten. Die Navigation ist übersichtlicher, die Inhalte sind klar strukturiert und wichtige Informationen sind leichter auffindbar. Damit können jetzt viel mehr Menschen – unabhängig von möglichen Einschränkungen – die Angebote des Museums online entdecken und sich informieren. Mit dem neuen Auftritt wollen wir zeigen, dass wir Tradition mit Moderne verbinden und Wert auf Teilhabe legt. Der Relaunch ist ein großer Schritt in Richtung digitale Zukunft und macht den Museumsbesuch für alle zugänglicher. Neben der Weiterentwicklung unserer Kommunikation liegt mir die Vermittlungsarbeit besonders am Herzen. Wir wollen auch zukünftig neue Formate erproben, stärker mit unserem Publikum in den Austausch treten und unsere museumspädagogische Arbeit inklusiver und partizipativer machen sowie regional stärker verankern. Kollaborationen mit anderen Museen, Bildungseinrichtungen oder Akteur:innen aus der Zivilgesellschaft sind zum Teil bereits angestoßen, sollen aber in Zukunft weiter intensiviert werden.

Das Franz Marc Museum ist ein Ausflugsmuseum, seine Besucher sind nicht die typischen urbanen Kunstinteressierten. Inwieweit gehen Sie kuratorisch auf diese breitere Zielgruppe ein?

Das war für mich nach vielen Jahren in einem städtisch geprägten Haus wie dem Lehmbruck Museum tatsächlich eine Umstellung. Viele unserer Besuchenden hier in Kochel kommen nicht aus dem Kunstbetrieb und zählen Museen nicht zu ihren alltäglichen Kulturorten. Genau das sehe ich als Chance: Wir erreichen Menschen, die offen sind, sich auf Neues einzulassen, ... wenn man ihnen die richtigen Zugänge bietet. Deshalb ist mir eine inklusive und mehrstufige Vermittlung besonders wichtig. Ich versuche, in jede Ausstellung unterschiedliche Vertiefungsstufen einzubauen. Wer einfach nur Schauen und die Kunst auf sich wirken lassen möchte, kann das tun. Wer sich tiefer einlesen oder Zusammenhänge verstehen will, findet begleitende Texte, Medien oder Audioguides. Auch sprachlich

und gestalterisch achte ich darauf, dass Informationen verständlich, einladend und nicht voraussetzungsreich sind. Es geht darum, unser Publikum dort abzuholen, wo sie stehen, unabhängig von Vorwissen oder sozialer Prägung. Und wenn jemand am Ende mit einem neuen Gedanken oder einer ungeahnten Faszination für die Kunst oder ein Werk nach Hause geht, ist das für mich ein echter Erfolg.

Wo liegen Ihre Schwerpunkte für die kommenden Jahre?

Die strategische Ausrichtung für das Franz Marc Museum orientiert sich an den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung. Ich sehe das Museum als einen Ort, der nicht nur Kunst zeigt, sondern über die Mittel der Kunst gesellschaftliche Themen verhandelt, zum Nachdenken anregt und Dialog ermöglicht. Es soll ein Ort sein, der sich nicht vor aktuellen Debatten verschließt, sondern Relevanz für die Menschen hat, die uns besuchen.

Auf welche Ausstellung dürfen wir uns nach der *Moderne im Zoo* freuen?

Ende November eröffnen wir *Wilde Farben, freier Geist. 120 Jahre Künstlergruppe Brücke*, eine Ausstellung, die uns zurück zu den Ursprüngen der Künstlergemeinschaft, einer Bewegung, die Kunst und Leben verschmelzen wollte, führt. Gezeigt werden Aktdarstellungen voller Selbstbestimmung, Holzschnitte von archaischer Kraft und die Großstadt als fiebrige Bühne der Moderne. Zugleich beleuchtet die Schau die Ideale der Lebensreform, die Suche nach Ursprünglichkeit, Freiheit und Naturverbundenheit – Themen, die bis heute nachwirken.